

7. Sept 2016

Hamburg sagt Nein zu CETA und TTIP

– Antrag der Fraktion DIE LINKE –

Jörn Kruse

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe an dieser Stelle schon mehrmals zu den Anträgen der LINKEN, TTIP und/oder CETA abzulehnen, gesprochen -- gefühlt jede 2. Bürgerschafts-Sitzung. Jedesmal habe ich über die Vorteile des Freihandels für alle Bürger gesprochen und den Verdacht geäußert, die Linken würden das aus ideologischer Ablehnung von Marktwirtschaft und Globalisierung ignorieren und aus links-populistischen Motiven ablehnen.

Allerdings: Mindestens was TTIP betrifft, ist meine Begeisterung, den Linken entgegenzutreten und mich für TTIP in die Bresche zu schlagen, deutlich gesunken. Es lässt sich nämlich nicht leugnen, dass die Geheimniskrämerei der EU-Bürokraten, was die Inhalte betrifft, unerträglich, undemokratisch und arrogant war und ist.

Das Verhalten der EU-Kommission -- und namentlich das von Kommissions-Präsident Jean Claude Juncker jüngst wieder bei CETA (unpassenderweise gerade im zeitlichen Kontext mit dem BREXIT) -- ist wieder einmal geeignet, allen (Vor)-Urteilen über den Mangel an Transparenz, Demokratie und Subsidiarität der EU neue Nahrung zu geben.

Ich bin weiterhin der Auffassung, dass Freihandel über Ländergrenzen hinweg etwas durchweg Positives ist für die Menschen in diesen Ländern. Es schafft Wohlstand grundsätzlich für alle. Das beste Beispiel dafür ist der europäische Binnenmarkt -- ebenfalls quasi ein Freihandels-Abkommen zwischen den jeweils betroffenen Ländern -- , der in seiner positiven Wirkung kaum hoch genug einzuschätzen ist und der das weitaus Beste an der ganzen EU ist.

Auch auf dem Weg zum europäischen Binnenmarkt mussten zahlreiche länderspezifische Regulierungen, die als nicht-tarifäre Handelshemmnisse wirken, angepasst, d.h. harmoniert, werden. Das war ebenfalls ein langer Verhandlungsprozess , in dem einzelne Länder und Unternehmen ihre markt-dominanten Positionen zugunsten von mehr Wettbewerb aufgeben mussten.

Und viele -- wenn nicht die meisten -- der Argumente, die die LINKEN heute gegen CETA und TTIP ins Feld führen, hätten sie damals auch gegen den

europäischen Binnenmarkt anbringen können. Überlegen Sie mal, was für ein Unheil Sie angerichtet hätten, wenn deshalb evtl. der Binnenmarkt in Ihnen gescheitert wäre. Das mögen Sie für polemisch halten. Ich denke, dass es den Kern der Sache trifft.

Inhaltlich-ökonomisch gilt das auch für das CETA-Abkommen mit Kanada . Auch das ist ein wohlförderungsfördernder Freihandels-Vertrag. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass der jetzt ausverhandelt vorliegt und von den Parlamenten aller einzelnen EU-Mitgliedsstaaten ratifiziert werden soll. Da immerhin haben die EU-Oberen Einsicht gezeigt. Ob CETA die Ratifizierung überlebt, muss man sehen.

Was die Petition des Antrages betrifft, kann man dem ersten leicht zustimmen, da er nur Informationen erfragt.

Petition 2 will CETA stoppen, wobei ich nicht mitspielen würde. Aber es gibt dazu auch in der AfD unterschiedliche Auffassungen.

Bei Petition 3 gilt das eingangs Gesagte: Inhaltlich überwiegend richtig und gut. Aber unakzeptables Handling durch die EU.

Insgesamt wird sich die AfD-Fraktion bei der Abstimmung **enthalten** .